



Netze BW GmbH · Schelmenwasenstraße 15 · 70567 Stuttgart

Gemeinde Ratshausen
Herrn Tommy Geiger
Schloßhof 4
72365 Ratshausen

Name	Moritz Hüttl
Bereich	Netz KBSE
Telefon	+49 711 28982391
E-Mail	m.huettl@netze-bw.de
Angebotsnummer	kwp_20260223-m1
Datum	23. Februar 2026

Angebot zur Durchführung einer kommunalen Wärmeplanung für die Gemeinde Ratshausen

Sehr geehrter Herr Geiger,

vielen Dank für Ihre Anfrage zur Abgabe eines Angebots zur Erstellung der kommunalen Wärmeplanung für die Gemeinde Ratshausen. Gerne kommen wir Ihrem Wunsch nach und bieten Ihnen ein Angebot nach Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) an. Basis dieses Angebots ist das Musterleistungsverzeichnis für Baden-Württemberg des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende (KWW) vom 3. Dezember 2025. Es werden sämtliche Anforderungen des novellierten KlimaG BW erfüllt.

Als Netze BW verfügen wir über langjährige Erfahrungen zur kommunalen Wärmeplanung innerhalb des Konzernverbunds und beabsichtigen im Rahmen unserer integrativen Leistung die Erstellung des Wärmeplans mit unserem Tochterunternehmen RBS wave GmbH als Nachunternehmer durchzuführen.

Unser integrativer Beratungsservice zur Wärmeplanung bietet umfassende Unterstützung durch ein erfahrenes Expertenteam, das Ihre Kommune bei der Entwicklung maßgeschneiderter Strategien begleitet. Durch zielgerichtete Austausch-, Workshop-, Kommunikations- und Beteiligungsformate stellen wir sicher, dass alle lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse berücksichtigt werden. Eine effiziente und effektive Projektabwicklung wird durch das Cockpit und den Monitor als digitale Hilfestellungen genauso gewährleistet wie eine durchgängige Transparenz und Einblick in den Fortschritt des Wärmeplanungsprozesses.

Wir freuen uns auf eine Beauftragung, damit wir Sie auf Ihrem Weg zu mehr Klimaschutz mit der Durchführung des Projektes begleiten dürfen.

Freundliche Grüße
Netze BW GmbH – Sparte Dienstleistungen

i. A. Felix Berger
Teamleiter Kommunale Energielösungen

i. A. Moritz Hüttl
Manager Kommunale Energielösungen



Angebot der

Netze BW GmbH – Sparte Dienstleistungen

zur Durchführung einer kommunalen Wärmeplanung
für die Gemeinde Ratshausen



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangssituation und Zielsetzung.....	1
2.	Fachliche Eignung und Erfahrung der Anbieter	1
	Netze BW – Sparte Dienstleistungen	1
2.1	Technische und fachliche Kompetenz.....	1
2.2	Expertenteam der Netze BW	2
2.3	Referenzen und Projekterfahrung.....	2
	RBS wave GmbH	6
2.4	Technische und fachliche Kompetenz.....	6
2.5	Expertenteam der RBS wave.....	7
2.6	Referenzen und Projekterfahrung.....	7
3.	Projektmanagement und Konzeptdarstellung.....	10
3.1	Projektleitung für das angebotene Projekt	10
3.2	Integrativer Beratungsservice der Kommunalen Wärmeplanung	10
3.3	Vorgehensweise zur Erstellung der Wärmeplanung.....	13
3.4	Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	15
3.5	Unterstützung bei Datenerhebung.....	15
3.6	Zeitplan.....	17
4.	Leistungsumfang.....	18
5.	Projektkosten	28
6.	Zahlungsweise und Schlussbestimmungen	29



1. Ausgangssituation und Zielsetzung

Im Rahmen der Angebotsaufforderung sucht die Gemeinde Ratshausen einen externen Dienstleister, der sie bei der Erstellung und Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung fachlich unterstützt. Unsere angebotenen Leistungen entsprechen den Vorgaben aus dem novellierten Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz Baden-Württemberg (KlimaG BW) und basieren auf dem Musterleistungsverzeichnis für Baden-Württemberg des Kompetenzzentrums Kommunale Wärmewende (KWW) vom 3. Dezember 2025.

Die Erstellung des kommunalen Wärmeplans erfolgt stets in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der Kommune. Die Netze BW GmbH – Sparte Dienstleistungen (im Folgenden Netze BW) übernimmt die Projektsteuerung und koordiniert in Abstimmung mit dem Projektverantwortlichen der Kommune die Termine, die in Präsenz oder digital stattfinden. Um die praxisnahe Umsetzung der Wärmeplanung zu gewährleisten, werden verschiedene Akteure aktiv in die Erstellung des Zielszenarios und der Umsetzungsmaßnahmen eingebunden. Die Einbindung relevanter Akteure ist entscheidend für die Qualität der Ergebnisse.

2. Fachliche Eignung und Erfahrung der Anbieter

Die Netze BW als Generalunternehmer beabsichtigt die Erstellung mit der RBS wave GmbH (im Folgenden RBS wave) als Nachunternehmer durchzuführen. Die spartenübergreifende fachplanerische Kompetenz beider Unternehmen bietet optimale Voraussetzungen für die gemeinsame Ausgestaltung einer umsetzbaren, technologieoffenen und maßgeschneiderten Wärmeplanung.

Die Netze BW und die RBS Wave werden als Fachexperten der Kommunalen Wärmeplanung regelmäßig zur Mitarbeit in unterschiedlichen Fachgremien angefragt und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele in Baden-Württemberg.

Netze BW – Sparte Dienstleistungen

2.1 Technische und fachliche Kompetenz

Die Netze BW ist Wegbereiter der Energiewende in Deutschland und gestaltet diese aktiv und verantwortungsbewusst mit. Als regional verwurzeltes Unternehmen unterstützt die Netze BW Kommunen, Landkreise und Stadtwerke bei der Umsetzung der Energiewende. Als größter Verteilnetzbetreiber in Baden-Württemberg ist das Unternehmen nicht nur für Strom-, Gas- und Wassernetze zuständig, sondern mit der Sparte Dienstleistungen auch für Dienstleistungen in den Bereichen öffentliche Beleuchtung, Elektromobilität, Energietechnik und -effizienz, Breitband und Wärme.

Mit hoher Expertise in den Bereichen Wärmewende und Wärmeinfrastruktur entwickelt die Netze BW maßgeschneiderte Strategien, die eine integrative Wärmeversorgung bis zur Klimaneutralität ermöglichen. Als etablierter Kompetenzträger der Energiewirtschaft verfügt die Netze BW zudem über ein spartenübergreifendes Know-how, welches nicht nur ein Qualitäts- und Alleinstellungsmerkmal ist, sondern auch konkreten Mehrwert und Nutzen bei der Projektumsetzung der Kommunalen Wärmeplanung bietet. So wird stets das Ziel verfolgt ökologische und ökonomisch nachhaltige Lösungen zu finden, die an die lokalen Gegebenheiten und Bedarfe der Kommunen ausgerichtet sind.

2.2 Expertenteam der Netze BW

Für die Durchführung des Projektes wird ein Expertenteam zusammengestellt, welches fundierte Fachkenntnisse in den Bereichen Wärmeplanung, Heizungs- und Gebäudetechnik und Regulatorik hat, und ausgeprägte Kommunikationsfähigkeiten besitzt. Bei Bedarf werden weitere Experten aus dem EnBW-Konzern eingebunden.

Name	Arbeitsbereiche und Schwerpunkte	Akademische Qualifikation
Dr. Beata Śliż-Szkliniarz	GIS-Modellierung, Potenzialanalyse für erneuerbare Energien, Wärmeversorgungsvariantenvergleiche, Gremien- und Ergebnispräsentationen, Machbarkeitsstudien für grüne Wärmeversorgung	Dr. rer. nat. Regionalwissenschaft, Dipl.-Ing. Verfahrenstechnik und Energiewirtschaft
Christian Adler	GIS-Modellierung, Potenzialanalyse für erneuerbare Energien, Wärmeversorgungsvariantenvergleiche, Gremien- und Ergebnispräsentationen, Machbarkeitsstudien für grüne Wärmeversorgung	M. Sc. Nachhaltige Energieversorgung (Energietechnik)
Hanna van den Berg	GIS-Modellierung, Potenzialanalyse für erneuerbare Energien, Wärmeversorgungsvariantenvergleiche, Gremien- und Ergebnispräsentationen, Machbarkeitsstudien für grüne Wärmeversorgung	M. Sc. Elektrotechnik, Informationstechnik und Technische Informatik (Elektrische Energietechnik)
Moritz Hüttl	GIS-Modellierung, Potenzialanalyse für erneuerbare Energien, Wärmeversorgungsvariantenvergleiche, Gremien- und Ergebnispräsentationen, Machbarkeitsstudien für grüne Wärmeversorgung	M. Sc. Dezentrale Energiesysteme und Energieeffizienz
Felix Berger	Begleitung und Moderation von Workshopformaten, Gremien- und Ergebnispräsentationen, Kommunikationsstrategie, Kommunales Energiemanagement	M. Eng. Energie- und Betriebsmanagement
Johannes Mertens	Sanierungsfahrpläne und Gebäudechecks, Gremien- und Ergebnispräsentationen, Energieberatung für Wohngebäude und Nichtwohngebäude, Energieberatung nach DIN 16247	B. Sc. Erneuerbare Energien
Steffen Moser	Kommunales Energiemanagement, Projektmanagement und Kundenbetreuung, Aufbau und Beratung von Energiemanagementsystemen, externer Lehrbeauftragter Energie- und Umweltmanagementsysteme, Energieberatung nach DIN 16247	M. A. Soz. BBA Facility Management

Tabelle 1: Expertenteam der Netze BW

2.3 Referenzen und Projekterfahrung

Die Netze BW unterstützt als leistungsstarker, nachhaltiger und innovativer Infrastrukturpartner Kommunen bei der Energie- und Wärmewende. Das Beratungsportfolio des Teams Kommunale Energielösungen richtet sich an Kommunen und kommunale Zusammenschlüsse in ganz Baden-Württemberg.



Die Leistungen orientieren sich ausschließlich an kommunalen Bedarfen, mit dem klaren Fokus auf Klimaschutzthemen mit ihren vielfältigen Facetten. Derzeit werden folgende Schwerpunkte abgedeckt:

- Erstellung und Begleitung bei kommunalen Wärmeplanungen
- Begleitung von Klimaschutzkonzepten und -vorhaben
- Durchführung von Einstiegsberatungen gemäß Kommunalrichtlinie
- Entwicklung von (Energie-) Leitbildern
- Individuelle Energieberatung: Energieausweise, Energieaudits, Sanierungsfahrpläne
- Kommunales Energiemanagement: Organisatorische wie technische Einführung und Betreuung des Energiecontrollings für kommunale Liegenschaften

Kommunale Wärmeplanung

Bei der Erstellung kommunaler Wärmeplanungen vereint Netze BW ihre fachliche Expertise mit starken Partnern innerhalb des EnBW-Konzerns. In enger Kooperation mit RBS wave werden aktuell kommunale Wärmepläne für insgesamt mehr als 17 Kommunen umgesetzt. Im Folgenden werden beispielhafte Projektreferenzen vorgestellt:

Referenzen Wärmeplanung	
Referenz 1	Auftraggeber: Gemeinde Reichenau Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans für die Gemeinde Reichenau Leistungsumfang: Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans nach KlimaG BW für die Gemeinde Reichenau (ca. 6.000 Einwohner). Durchführung der Bestandsanalyse, der Potenzialanalyse, der Entwicklung des Zielszenarios und kommunalen Wärmewendestrategie, sowie die Beteiligung der relevanten Akteure und Vorstellung der Ergebnisse in Gremien. Besonderheiten: Im Rahmen der Wärmeplanung wurden die zu modernisierenden Gewächshäusern der Wärmebedarf und dazu passende Wärmequellen ermittelt. Im Rahmen dessen wurde das Potenzial der thermischen Wassernutzung des Bodensees analysiert. Dabei wurde die potenzielle Nutzung der bestehenden Bewässerungssysteme für den Einsatz des kalten Wärmenetzes betrachtet. Die örtlichen Bedingungen für den Einsatz der Seewasser-Wärmepumpen und die Entwicklung von Gewächshausstrukturen wurden mit den Stakeholdern und externen Fachexperten diskutiert. Somit konnte sichergestellt werden, dass die Wärmeplanung auf fundierten Informationen, fachlicher Expertise und politischen Konsens basierte. Leistungszeitraum: November 2023 – Oktober 2024 Link: https://www.reichenau.de/de/Rathaus-Service/Wohnen-Bauen/Energieentwicklung
Referenz 2	Auftraggeber: Gemeinde Löchgau Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans für die Gemeinde Löchgau im Rahmen des Landesförderprogramms. Leistungszeitraum: Februar 2025 – Dezember 2025

Referenz 3	Auftraggeber: Gemeinde Schwendi Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans für die Gemeinde Schwendi im Rahmen des Bundesförderprogramms. In der Wärmeplanung Schwendi wurde besonderer Wert auf die aktive Beteiligung zahlreicher lokaler Akteure gelegt, was sich unter anderem in Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindeverwaltung, der ortsansässigen Industrie, Biogasbetreibern und Netzbetreibern widerspiegelt. Durch diese intensive Zusammenarbeit konnten spezifische Eignungsgebiete identifiziert und maßgeschneiderte Maßnahmen für die Wärmewende gemeinsam entwickelt werden. Leistungszeitraum: März 2025 – Dezember 2025
------------	---

Tabelle 2: Referenzen Wärmeplanung Netze BW

Energieberatung

Im Rahmen von Beratungsaktivitäten im Bereich Gebäudesanierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden hat die Netze BW bereits über 40 Kommunen bei konkreten Schritten im Bereich Klimaschutz unterstützt. Nachfolgend ein Auszug:

Energieberatung für kommunale Nichtwohngebäude und Wohngebäude	
Referenz 1	Auftraggeber: Gemeinde Altlußheim Erstellung von Sanierungsfahrplänen für die Rheinfrankenhalle, das Feuerwehrhaus, das Rathaus und den Schülerhort: Leistungsumfang: Erarbeiten von Energieeinsparpotentialen an der thermischen Gebäudehülle, Konzeptionierung von alternativen und regenerativen Wärmeversorgungsstrategien unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Erstellung von individuellen Sanierungsfahrplänen für Wohngebäude, Konzeptionierung von alternativen und regenerativen Wärmeversorgungsstrategien unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Gesichtspunkten Leistungszeitraum: März 2024 – Dezember 2024
Referenz 2	Auftraggeber: Gemeinde Griesingen Erstellung von Sanierungsfahrplänen für die Mehrzweckhalle, das Musikerheim, das Rathaus und die Grundschule: Leistungsumfang: Erarbeiten von Energieeinsparpotentialen an der thermischen Gebäudehülle, Konzeptionierung von alternativen und regenerativen Wärmeversorgungsstrategien unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten Leistungszeitraum: April 2024 – Januar 2025

Tabelle 3: Referenzen Energieberatung für kommunale Nicht- und Wohngebäude der Netze BW

Klimaschutzkonzepte

Im Rahmen von Beratungsaktivitäten im Bereich Klimaschutz hat die Netze BW bereits über 50 Kommunen bei konkreten Schritten im Bereich Klimaschutz unterstützt. Nachfolgend ein Auszug:

Klimaschutzkonzepte	
Referenz 1	Auftraggeber: Gemeinde GVV Schöna Integriertes Klimaschutzkonzept für den Gemeindeverwaltungsverband Schöna mit seinen Ortsgemeinden. Leistungsumfang: Ermittlung und Identifikation des energetischen Ist-Zustandes, der möglichen Potentiale für Einsparungen von Treibhausgas-Emissionen und ableiten von Handlungsempfehlungen. Das Klimaschutzkonzept ist die Grundlage der Arbeit des Klimaschutzmanagements beim GVV Schöna. Die Inhalte werden weiterentwickelt, Maßnahmenpläne umgesetzt und fortgeschrieben. Leistungszeitraum: 2018 - 2019 Link: https://www.gvv-schoenau.de/klimaschutz/klimaschutzkonzept/
Referenz 2	Auftraggeber: Gemeinde Lonsee Integriertes Klimaschutzkonzept der Gemeinde Lonsee Leistungsumfang: Ermittlung und Identifikation des energetischen Ist-Zustandes, der möglichen Potentiale für Einsparungen von Treibhausgas-Emissionen und ableiten von Handlungsempfehlungen. Leistungszeitraum: 2021 Link: https://www.lonsee.de/de/leben-und-soziales/klimaschutzkonzept/allgemeines-zum-klimaschutzkonzept

Tabelle 4: Referenzen Klimaschutzkonzepte

Kommunales Energiemanagement

Die Netze BW verfügt zusätzlich über Kompetenzen im kommunalen Energiemanagement (KEM) und in der Energieberatung für öffentliche Gebäude. Das Unternehmen betreut rund 80 Kommunen in Baden-Württemberg.

Klimaschutzkonzepte	
Referenz 1	Auftraggeber: Gemeinde Altlußheim Einführung eines kommunalen Energiemanagements (KEM) für die Gemeinde Altlußheim Leistungsumfang: Im Rahmen eines KEM-Projekts werden umfassende Beratungsleistungen erbracht und eine entsprechende Softwarelösung implementiert. Insgesamt werden mehrere Gebäude und Anlagen der jeweiligen Ortsteile eingebunden, darunter Kindergärten, Schulen, das Rathaus sowie viele kommunale Liegenschaften. Straßenbeleuchtung, Photovoltaikanlagen mit Batteriespeichern und Ladesäulen werden berücksichtigt und Energiezähler größerer Schul- und Sportzentren können per Fernauslesung über LoRaWAN angebunden werden. Auf Basis des Energieberichts werden Sanierungsfahrpläne für die relevante Gebäude erstellt, und beispielsweise für kommunale Bauhöfe eine Photovoltaik-Analyse durchgeführt Leistungszeitraum: April 2022 - März 2025 Link: https://www.altlussheim.de/leben-wohnen/klimaschutz/aktuell-gefoerderte-klimaschutzprojekte

Tabelle 5: Referenz Kommunales Energiemanagement der Netze BW

RBS wave GmbH

2.4 Technische und fachliche Kompetenz

Die RBS wave arbeitet regional und bundesweit erfolgreich als beratendes Ingenieurunternehmen mit den Arbeitsschwerpunkten Energieversorgung, Wasserversorgung und Infrastruktur. Das Unternehmen beschäftigt aktuell ca. 200 Mitarbeitende und bietet in den Bereichen Energie, Wassertechnik und Infrastruktur in Ettlingen und Stuttgart mit rund 140 technischen Mitarbeitenden (Ingenieure, Geologen, Techniker, technische Zeichner) alle Ingenieurleistungen rund um das Thema Quartiersversorgung (Wärme, Kälte, Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Breitband) an.

In diesem Rahmen hat die RBS wave in den letzten Jahren u.a. verschiedene Projekte zur Planung von Energieerzeugungszentralen (Wärme/Kälte) sowie von Nah- und Fernwärmeleitungen durchgeführt. Die fachtechnische Expertise und Erfahrung aus der Vielzahl von realisierten Projekten ermöglichen eine praxisnahe Bewertung von Energiepotenzialen und Umsetzungsmöglichkeiten.

2.5 Expertenteam der RBS wave

RBS wave setzt für die Bearbeitung kommunaler Wärmepläne ein interdisziplinäres Team ein, welches Kompetenzen der Fachbereiche Ingenieurbau (Schwerpunkt Rohrleitung- und Tiefbau), Energietechnik (Energieerzeugungsanlagen) und Geologie (Geothermieranlagen) bündelt. Das Kernprojekt- und Expertenteam ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Themenbezogen wird Expertise aus anderen Fachbereichen der RBS wave hinzugezogen.

Name	Arbeitsbereiche und Schwerpunkte	Akademische Qualifikation
Dr. Tobias Kling	Geothermie, Design von Erdsondenfeldern, geologische Gutachten	Dr. rer. nat. angewandte Geowissenschaften
Susanne Ruf	GIS-Modellierung, Kostenprognosen, Vollkostenvergleiche	Diplom-Wirtschaftsingenieurin
Rüdiger Kleemann	BEW Vorunters., Kommunikationsstrategie, Beteiligungskonzepte	Dipl.-Ing. (FH) Verfahrenstechnik
Julian Seevers	GIS- Modellierung, Geo- und Gebäudedaten	M. Sc. Maschinenbau
Robert Lechner	GIS- Modellierung, Gebäudeenergieberater	M. Sc. Umweltschutztechnik
Jana Gaiser	GIS- Modellierung, Gebäudedaten	B. Eng. Wirtschaftsingenieurwesen
Anika Bürkle	KWP-Fachplanerin, Gebäudeenergieberaterin	Dipl.-Ing. Verfahrenstechnik
Alexander Kempf	BEW-Konzepte, Energy-Pro, Lastgangsimulationen, Wärmenetzdesign	M. Sc. Wirtschaftsingenieurwesen
Benjamin Peter	BEW-Konzepte, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Fachplanungen	B. Sc. Elektrotechnik und Informationstechnik

Tabelle 6: Expertenteam der RBS wave

2.6 Referenzen und Projekterfahrung

Kommunale Wärmeplanung:

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung ist RBS wave in einer Vielzahl von Projekten aktiv. Eine Auswahl der Referenzen ist folgend aufgeführt:

Referenzen Wärmeplanung	
Referenz 1	Auftraggeber: Stadt Reutlingen Erstellung eines Energienutzungsplans für die Stadt Reutlingen

	Leistungsumfang: Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung nach KlimaG BW, mit zusätzlicher Betrachtung des Stromsektors und gemarkungsübergreifender Siedlungsstrukturen (Gewerbegebiete) für die Stadt Reutlingen (ca. 118.000 EW) Besonderheiten: Die Erstellung einer Energieleitplanung beinhaltete die Erweiterung der kommunalen Wärmeplanung um den Stromsektor um die Koordination zwischen Wärme- und Stromnetz zu optimieren. Durch diese Maßnahmen konnte eine ganzheitliche und effiziente Energieversorgung sichergestellt werden. Ein zusätzlicher Aspekt war die Einbindung der lokalen Energieversorger und Stadtwerke. Durch die enge Zusammenarbeit wurden gemeinsame Strategien zur nachhaltigen Energieversorgung entwickelt und ermöglichte die Versorgungssicherheit durch abgestimmte Planungen und Investitionen. Die Transformation des Fernwärmenetzes stellte eine besondere Herausforderung dar. Mit der Umstellung auf erneuerbare Energien und die Nutzung von Abwärme, wurde das bestehende Fernwärmenetz modernisiert und erweitert. Die Implementierung von Niedertemperaturnetze steigerten die Effizienz weiter. Diese Maßnahmen trugen maßgeblich zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und zur Steigerung der Energieeffizienz bei. Leistungszeitraum: März 2022 – November 2023 Link: https://www.reutlingen.de/de/Rathaus/Rathaus-Themen/Klimaschutz/Energie/Energienutzungsplan
Referenz 2	Auftraggeber: Stadt Schwäbisch-Gmünd, Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans für die Stadt Schwäbisch-Gmünd Leistungsumfang: Erstellung eines kommunalen Wärmeplans gemäß KlimaG BW für die Stadt Schwäbisch-Gmünd (ca. 61.000 EW). Besonderheiten: Die Projektbesonderheit bestand in der Entwicklung einer nachhaltigen und effizienten Wärmeversorgung für die gesamte Kommune, mit besonderem Augenmerk auf die spezifischen Anforderungen und Herausforderungen einer historischen Altstadt. Eine parallel zur Wärmeplanung durchgeführte Stromnetzpotenzialanalyse ermöglichte die zielorientierte Ausweisung von Ausbaugebieten für Wärmenetze und dezentralen Effizienzmaßnahmen. Leistungszeitraum: Dezember 2021 – September 2023 Link: https://www.gmuendfuermorgen.de/waerme.html

Tabelle 7: Referenzen Kommunale Wärmeplanung der RBS wave



Machbarkeitsstudien und Transformationspläne:

Im Rahmen von Machbarkeitsstudien und Transformationsplänen nach dem BEW-Modul 1 ist RBS wave aktuell in mehr als 8 Projekten aktiv. Ein Auszug der Referenzen ist folgend aufgeführt:

Referenzen Machbarkeitsstudien	
Referenz 1	Auftraggeber: Stadtwerke Stuttgart GmbH Leistungsumfang: Durchführung Machbarkeitsstudie, Wärmenetzsystem für die Versorgung von Stuttgart-Hausen, Netzlänge ca. 2-3 km Besonderheiten: Zu den wesentlichen Inhalten des Projekts zählt die Nutzung von oberflächennaher Geothermie durch den Einsatz eines Erdkollektors sowie die Gewinnung von Wärme aus Abwasser. Darüber hinaus wird eine PV-Freiflächenanlage in das Versorgungskonzept eingebunden. Die Versorgung erstreckt sich sowohl auf einen Industrie-neubau als auch auf Bestandsgebäude. Leistungszeitraum: 2024 – 2025
Referenz 2	Auftraggeber: Naturenergie Hochrhein AG Leistungsumfang: Durchführung eines Transformationsplans für Wärmenetzsysteme in Hausach. Trassenlänge im Endausbau: rd. 17 km. Besonderheiten: Das Projekt umfasst zwei verbundene Netze und nutzt industrielle Abwärme sowie feste Biomasse als Energiequellen. Ziel ist es, eine nachhaltige und effiziente Energieversorgung für ein großes Stadtgebiet zu schaffen. Im Endausbau werden über 500 Gebäude, darunter Wohn- und Gewerbeeinheiten, an das Netz angebunden sein. Leistungszeitraum: 2023 – 2024

Tabelle 8: Referenzen Machbarkeitsstudie der RBS wave

3. Projektmanagement und Konzeptdarstellung.

3.1 Projektleitung für das angebotene Projekt

Die inhaltliche Bearbeitung der Wärmeplanung erfolgt auf Grundlage des aktuellen Musterleistungsverzeichnisses für Baden-Württemberg des KWW. Das Projekt wird gemäß dem Zeitplan in Arbeitspaketen (siehe Kap. 3.6) durchgeführt. Die Erstellung des Wärmeplans wird von einem erfahrenen und eingespielten Expertenteam durchgeführt, das aus Mitarbeitenden der Netze BW und der RBS wave besteht. Das Team vereint Fachkenntnisse in den Bereichen Wärmeplanung, Heizungstechnik, Regulatorik und Kommunikation. Bei Bedarf und Wunsch werden zusätzliche Experten in der Planung und Umsetzung von Energieerzeugungszentralen sowie Nah- und Fernwärmeleitungen eingebunden.

Die Projektleitung der Netze BW koordiniert den gesamten Wärmeplanungsprozess. Die Abstimmung mit dem Auftraggeber erfolgt in erster Linie über die Projektleitung der Kommune. Für fachliche Abstimmungen werden bei Bedarf weitere Projektmitarbeiter und Fachexperten in den Austausch mit dem Auftraggeber eingebunden. Nachfolgend ist die vorgesehene Projektleitung für die angebotene Leistung dargestellt.

Projektleitung	Projektleitung Stellvertretung
Moritz Hüttl Telefon: +49 151 74483545 E-Mail: m.huettl@netze-bw.de	Christian Adler Telefon: +49 151 28606910 E-Mail: c.adler@netze-bw.de

Bei längerer Abwesenheit der Projektleitung, etwa zwei Wochen, benennt Netze BW eine Vertretung mit vergleichbaren Qualifikationen. Änderungen der Projektleitung und eventuelle Nachunternehmen wird die Netze BW dem Auftraggeber rechtzeitig bekanntgeben.

3.2 Integrativer Beratungsservice der Kommunalen Wärmeplanung

Der integrative Beratungsservice der Netze BW zur Abwicklung der Kommunalen Wärmeplanung setzt auf eine GIS-basierte Simulationssoftware und ein digitales Wärmeplanung-Cockpit auf der KommunalPlattform der Netze BW. Der strukturierte Prozess, gepaart mit digitalen Hilfestellungen ermöglicht eine effektive und effiziente Projektabwicklung.

Die Simulationssoftware ermöglicht eine effiziente Verarbeitung großer Mengen an Daten und Informationen sowie die Entwicklung einer fundierten Planungsgrundlage für die kommunale Wärmeplanung. Die in der Software genutzte Methodik stellt durch die automatische Schließung von Datenlücken und die Anreicherung der Datensätze eine hochwertige Datengrundlage sicher. Mithilfe der erfassten und aufbereiteten Daten wird eine umfassende, raum aufgelöste Bestands- und Potenzialanalyse sowie ein Zielszenario erarbeitet.

Hauptmerkmale des integrativen Beratungsservices der Netze BW:

Prozessbegleitung durch Expertenteam:

Das erfahrene Expertenteam der Netze BW steht der Kommune mit umfassender Beratung und Unterstützung zur Seite. Somit profitiert sie von dem Fachwissen zu Gesetzen und Normen, den Marktkennntnissen und dem Know-how in Sachen Wärmewende und Infrastruktur der Netze BW.

Fokussierte Austauschformate:

Die Netze BW berücksichtigen in zielorientierten Austauschformaten nachhaltig Ihre spezifischen lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse. Durch die aktive Einbindung von relevanten Beteiligten stellt Netze BW sicher, dass die Wärmeplanung optimal auf die individuellen Anforderungen der Kommune abgestimmt ist und alle Perspektiven berücksichtigt werden.

Ergebnisorientierte Workshop-Formate:

Die Workshopformate sind ein wesentliches Element, um die Wärmeplanung gemeinsam voranzutreiben. Kommunalvertreter und relevanten Akteure werden systematisch in den Planungsprozess eingebunden, um gemeinsam konkrete Ergebnisse zu erarbeiten. Damit wird sichergestellt, dass der Wärmeplan und die Maßnahmen einen hohen Praxisbezug aufweisen, umsetzbar sind und sich mit anderen kommunalen Zielen Ihrer Kommune vereinbaren lassen.

Öffentliche Beteiligungsformate:

Die Beteiligungsformate fördern Transparenz und Dialog zwischen Verwaltung, Gemeinderat und Bürgerschaft. Sie schaffen eine Verbindung zwischen politischen Entscheidungen und der aktiven Mitgestaltung durch die Bürger. Dadurch werden die Akzeptanz und die Qualität der Wärmeplanung gesteigert.

Cockpit der KommunalPlattform:

Das digitale Cockpit, integriert in den Marketplace auf der KommunalPlattform, ermöglicht der Kommune die strukturierte Erfassung benötigter Daten und jederzeit einen transparenten Einblick in den Fortschritt des gesamten Wärmeplanungsprozesses. Es bietet eine detaillierte Dokumentation jeder Phase, sodass Kommunen stets auf dem Laufenden sind.

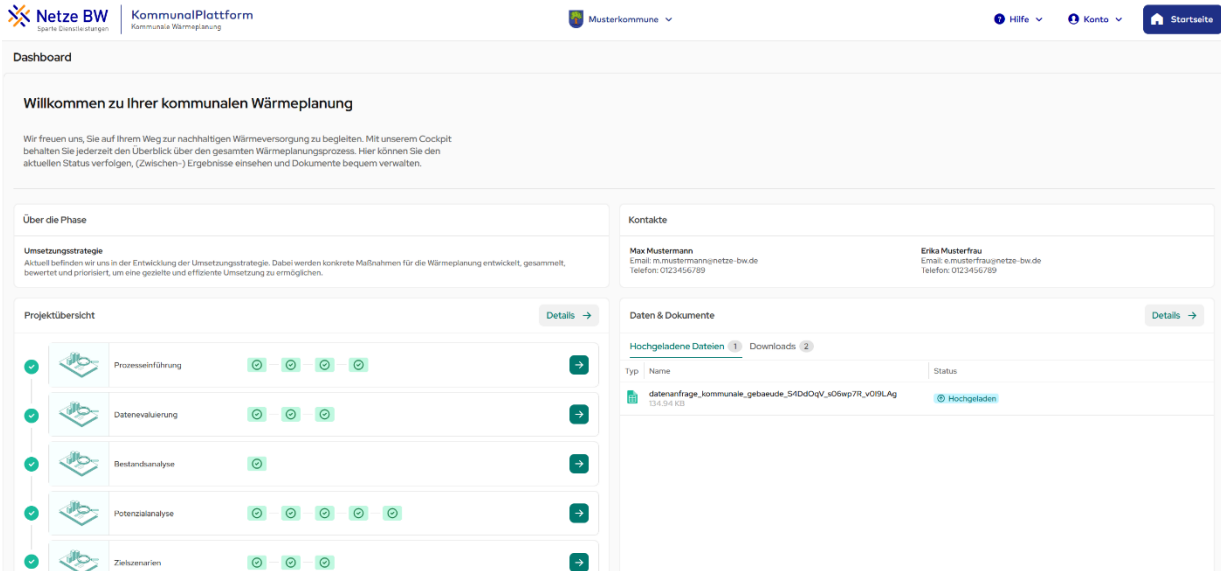


Abbildung 1: Das Dashboard der Kommunalen Wärmeplanung

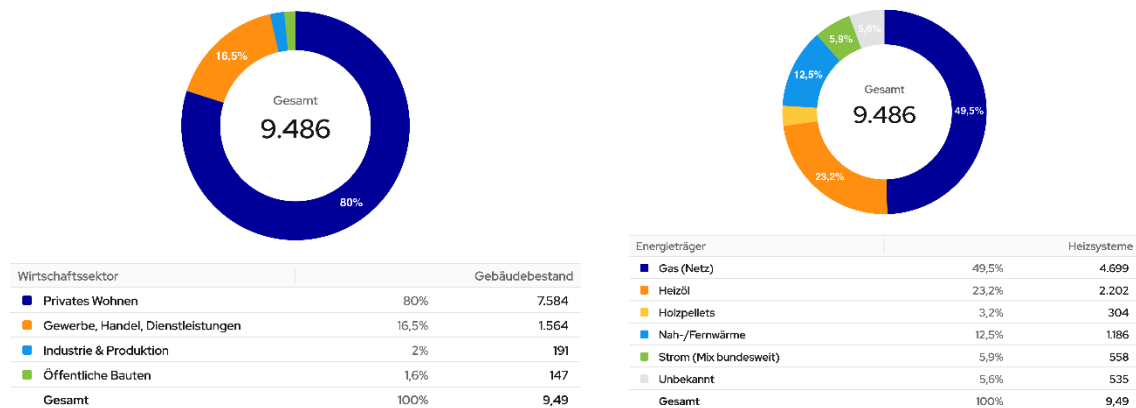


Abbildung 2: Beispielhafte Darstellungen des Cockpits der KommunalPlattform

Monitor:

Der Monitor, eingebettet in die kommunale Webseite, ist eine informative Plattform, die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, die Fortschritte und Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung im Blick zu behalten und Stellungnahmen abzugeben. Der Monitor fördert das Verständnis und die Akzeptanz der geplanten Maßnahmen in der Kommune.

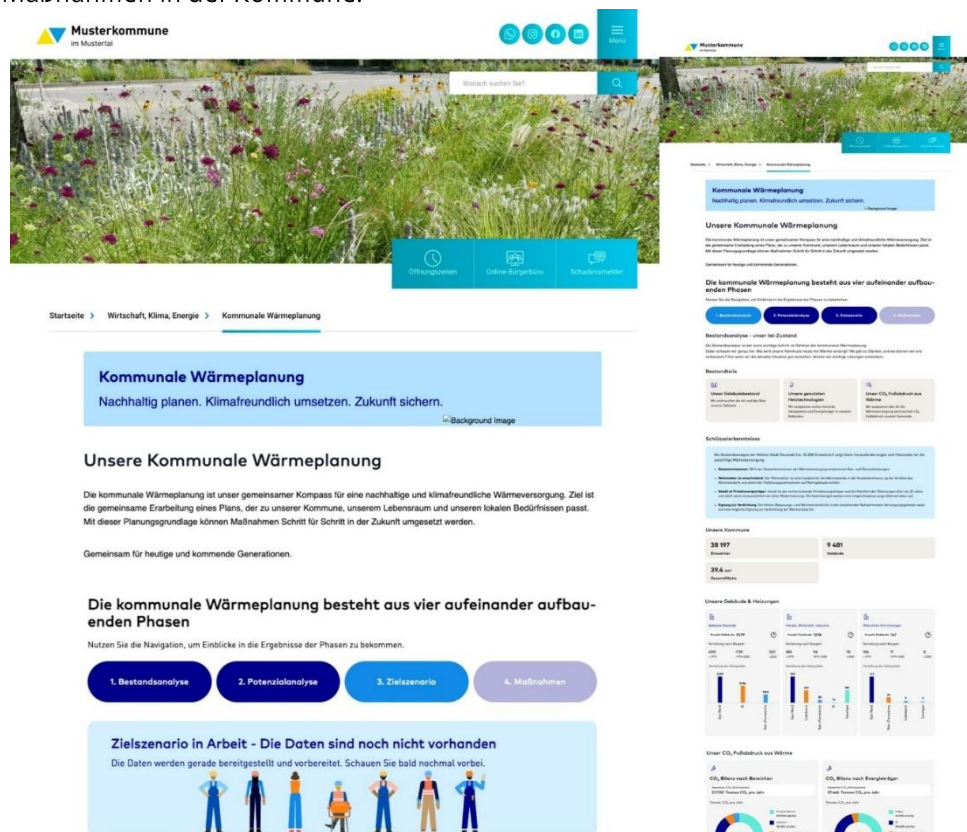


Abbildung 3: Beispielhafte Darstellungen des Monitors als Möglichkeit zur digitalen Beteiligung

3.3 Vorgehensweise zur Erstellung der Wärmeplanung

Der Prozess der Wärmeplanung ist in drei wesentliche Phasen gegliedert, Initiierungsphase, Analysephase und Strategiephase, die durch maßgeschneiderte Service-Bestandteile ergänzt werden, um Ihre Kommune optimal zu unterstützen. Die nachfolgende Abbildung stellt den Wärmeplanungsprozess im Rahmen des integrativen Beratungsservices beispielhaft dar.

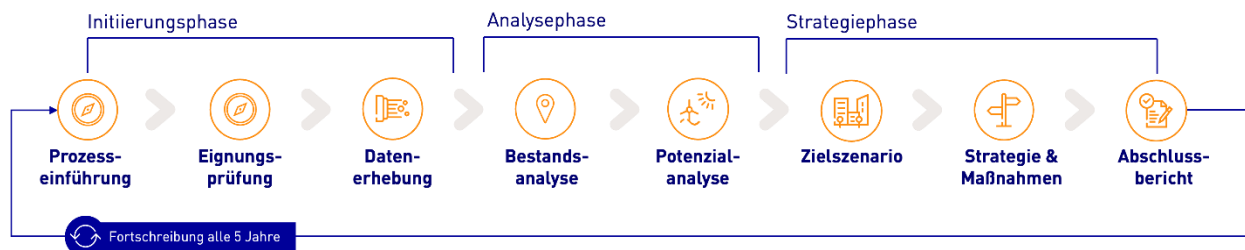


Abbildung 4: Wärmeplanungsprozess im Rahmen des integrativen Beratungsservices

Initiierungsphase:

Die Initiierungsphase bildet die Basis der Zusammenarbeit. In einem ersten Projekttermin werden organisatorische Themen besprochen und die Ziele, Erwartungen und Bedürfnisse Ihrer Kommune für die kommunale Wärmeplanung ermittelt. Hierbei wird gemeinsam die Projektstruktur definiert, die Arbeitsgruppe zusammengestellt und alle organisatorischen Vorbereitungen getroffen. Dies schafft die Basis für eine erfolgreiche Wärmeplanung.

Da viele Akteursgruppen die Wärmeplanung beeinflussen, empfiehlt es sich, zu Beginn in einem Workshop-Format interne und externe Stakeholder zu identifizieren und ihre Einbindung in den Prozess der Wärmeplanung zu bestimmen.

Bei der Eignungsprüfung werden mögliche Teilgebiete identifiziert, die mit hoher Wahrscheinlichkeit künftig nicht über ein Wärmenetz oder ein Wasserstoffnetz versorgt werden können. Unter bestimmten Voraussetzungen kann in diesen Bereichen eine verkürzte Wärmeplanung durchgeführt werden. Für Teilgebiete, die bereits vollständig mit erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme versorgt sind, ist keine weitere Wärmeplanung erforderlich. Im Anschluss an die Eignungsprüfung erfolgt die Datenerhebung.

Analysephase:

In der Analysephase wird auf Basis der erhobenen Daten eine fundierte Bestands- und Potenzialanalyse durchgeführt. Diese Phase beinhaltet die Erfassung und Bewertung des aktuellen Wärmebedarfs sowie der bestehenden Wärmeversorgungssysteme. Dabei werden Gebäudeeigenschaften, Heizungsstrukturen, der Energieverbrauch sowie Energieinfrastruktur detailliert analysiert. Auf dieser Grundlage werden die Energiebilanz und die Treibhausgasemissionen erfasst.

Während der Potenzialanalyse werden die Möglichkeiten der Gebäudesanierung, der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung sowie die Nutzung von Abwärme untersucht. Bei der Erfassung der Potenzialflächen ist darauf zu achten, dass die elektrifizierte Wärmeversorgung, wo möglich, durch die Nutzung lokaler erneuerbarer Energien bilanziert wird. Lokale Gegebenheiten und Besonderheiten werden berücksichtigt, um den Gestaltungsspielraum der Kommune optimal zu nutzen. Die interkommunalen Potenziale werden gesondert erfasst.



Öffentlichkeitsbeteiligung:

Nach Abschluss der Bestands- und Potenzialanalyse werden die Ergebnisse im Rahmen einer Gemeinderatssitzung vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse werden digital über den Monitor veröffentlicht. Bürger haben die Möglichkeit Stellungnahmen abzugeben. Im Rahmen des Projektes werden zentrale Akteure – darunter Interessengruppen, Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaft sowie die Bürgerschaft – aktiv einbezogen.

Strategiephase:

In der Strategiephase wird gemeinsam eine nachhaltige Vision für die zukünftige Wärmeversorgung der Kommune entwickelt und daraus eine umsetzbare und technologieoffene Strategie abgeleitet. Ein zentraler Bestandteil dieser Phase ist die Entwicklung eines Zielszenarios, das die Handlungsmöglichkeiten zur Erreichung der klimaneutralen Wärmeversorgung aufzeigt.

Aus den Erkenntnissen werden in enger Absprache mit dem Auftraggeber und den relevanten Akteuren (z.B. Netzbetreiber, Vertreter der Wirtschaft, Energiegenossenschaften) mögliche Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität abgeleitet. Gemeinsam mit dem Expertenkreis Ihrer Kommune werden diese Maßnahmen bewertet und priorisiert, um sicherstellen zu können, dass die Maßnahmen mit einer hohen Relevanz für Ihre Kommune ausgearbeitet werden. Die konkrete Planung und Genehmigung der Maßnahmen ist ausdrücklich nicht Teil der Wärmewendestrategie.

Projektabschluss:

Zum Abschluss der Wärmeplanung werden die Ergebnisse veröffentlicht. Die Veröffentlichung erfolgt digital über den Monitor. Das digitale Planwerk (georeferenzierte Dateien), der Abschlussbericht sowie die zusammengestellten Energiekennwerte werden unter Berücksichtigung der Anforderungen an den Datenschutz gem. § 27 und § 33 KlimaG BW sowie § 10 WPG an die Kommune übergeben.

Zusammenarbeit und Kommunikationsformate:

Eine erfolgreiche kommunale Wärmeplanung basiert auf einer engen und abgestimmten Zusammenarbeit zwischen der kommunalen Verwaltung und den relevanten Akteuren. Gemeinsam mit dem Expertenteam der Netze BW und RBS wave entwickelt die Arbeitsgruppe der Kommune die Grundlagen der kommunalen Wärmeplanung und bindet dabei die Expertengruppe der Kommune für fachlichen Input sowie weitere Akteure für Praxisnähe und Akzeptanz ein.

Die kommunale Arbeitsgruppe (z.B. Klimaschutzmanager, Projektleitung, Bauverwaltung) bündelt Expertise und lokale Kenntnisse. Sie erarbeitet aktiv Ansätze, Grundlagen und Maßnahmen der kommunalen Wärmeplanung. Die Expertengruppe (z.B. Tiefbauamt) liefert den fachlichen Input, der für die kommunale Wärmeplanung unerlässlich ist und übernimmt eine beratende sowie prüfende Rolle im gesamten Planungsprozess. Die Projektleitung der Kommune koordiniert die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe und der Expertengruppe.

Die Einbindung relevanter Akteure (z.B. Netzbetreiber, Wirtschaft) ist entscheidend für die Qualität der Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung. Die sektorübergreifende Expertise und vielfältigen Perspektiven externer Akteure bereichern den Planungsprozess und schaffen umsetzbare und tragfähige Lösungen.



3.4 Akteursbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Während der Gemeinderat die politischen Weichen stellt, bringen Stakeholder ihre Perspektiven ein und schaffen durch ihre Beteiligung die Basis für Akzeptanz und Engagement. Die gezielte Einbindung von Akteuren wie Energieversorger, Netzbetreiber und Wirtschaftsvertreter in die kommunale Wärmeplanung integriert lokales Fachwissen, berücksichtigt unterschiedliche Perspektiven und schafft nachhaltige und zukunftsfähige Lösungen.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung erfolgt im Rahmen von Gemeinderatssitzungen und über die digitale Veröffentlichung von Ergebnissen im Monitor. Wenn zusätzlich eine öffentliche Informationsveranstaltung gewünscht wird, fallen abhängig von deren Umfang und Teilnehmerzahl zusätzliche Kosten an. Diese werden separat in Rechnung gestellt und sind nicht im Basisangebot enthalten.

Diese Herangehensweise stellt sicher, dass die Wärmeplanung sowohl den fachlichen und gesetzlichen Anforderungen als auch den Erwartungen und Anliegen der Bürger und relevanten Stakeholdern gerecht wird. So wird die Akzeptanz der Planung gefördert und sichergestellt, dass die Wärmeplanung und Umsetzungsmaßnahmen die breite Zustimmung der Öffentlichkeit finden.

3.5 Unterstützung bei Datenerhebung

Um die kommunale Wärmeplanung mit verlässlichen Zahlen zu untermauern, werden Städte und Gemeinden im Rahmen des § 33 des Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetzes des Landes Baden-Württemberg dazu ermächtigt, Daten bei der Verwaltung, Energieunternehmen, Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Schornsteinfegern datenschutzkonform zu erheben.

Wir als Netze BW unterstützen Sie dabei. Im Rahmen des Projektauftrags wird für die Datenerhebung und -bereitstellung ein detaillierter Ablaufplan festgelegt, wobei der Auftraggeber im Wesentlichen für die Bereitstellung der Bestandsdaten der Kommune zuständig ist. Die aktive Mitwirkung der Kommune bei der Datenerhebung ist Voraussetzung, um alle notwendigen Informationen vollständig und zuverlässig zusammenzutragen. Dabei ist eine proaktive Rolle der Kommune zwingend notwendig, damit externe Datenlieferanten termingerecht Daten zur Verfügung stellen und keine Projektverzögerung eintritt. Die Kooperationsbereitschaft ist in der Regel höher, wenn die Akteure direkt von der Kommune kontaktiert werden. Erfahrungen zeigen, dass ein engagiertes Vorgehen der Kommunen bei der Datenerhebung die Beteiligung der Akteure stärkt und die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Maßnahmen fördert. Eine qualitativ hochwertige Datengrundlage ist das Fundament hochwertiger Ergebnisse. Die Netze BW steht der Kommune dabei unterstützend zur Seite und begleitet den Prozess umfassend.

Die nachfolgende Abbildung zeigt das mögliche Vorgehen für die Bestandsdaten der Kommune, die Schornsteinfegerdaten, die Datenerhebung bei Unternehmen und die Datenabfrage bei Strom-, Gas- und Wärmenetzbetreibern und ggf. weiteren Akteuren.



Abbildung 5: Datenbeschaffung und -verarbeitung

Die Verbrauchsdaten werden von Netze BW mit einer Vollmacht direkt bei den konzerneigenen Netzbetreibern angefragt und zusammengestellt. Für andere Unternehmen stellt die Netze BW eine digitale Anfragevorlage und ein Schreiben für die Kommune bereit, mit der die Kommune die Beschaffung der Daten bei Dritten übernimmt.

Anforderungen an den Datenschutz werden in einem Vertrag zur Auftragsverarbeitung im Auftragsfall vereinbart. Die Daten zu kritischer Infrastruktur während des Projektes werden nach Abschluss durch die Netze BW oder deren Nachunternehmer gelöscht. Der Auftraggeberin kann auf Nachfrage hierzu ein Löschprotokoll zur Verfügung gestellt werden.

Weitere öffentlich zugängliche Daten (z.B. Gebäudedaten, Potenzialflächen, Potenziale oberflächennahe Geothermie, Datengrundlage Potenzialermittlung Umweltwärme, etc.) werden von der Netze BW selbstständig, und damit den überwiegenden Teil der Daten, eingeholt. Die erhobenen Daten werden sukzessive überprüft und aufbereitet.



3.6 Zeitplan

In Zusammenarbeit mit der Kommune wird gemäß des in Kapitel 3.3 beschriebenen Vorgehensweise zur Wärmeplanung ein Zeitplan erstellt. Dieser dient als roter Faden während der Projektdurchführung.

Die Durchführung der Kommunalen Wärmeplanung dauert in der Regel 12 Monate:

- Initiierungsphase: 4 Monate
- Analysephase: 3 Monate
- Strategiephase: 5 Monate

Der Projektstart ist für den 1. Januar 2027 geplant. Der voraussichtliche Projektabschluss ist für den 31. Dezember 2027 vorgesehen.

Die konkrete Terminabstimmung für Austauschformate, Workshops usw. erfolgt in enger Abstimmung mit der Kommune. Relevante Meilensteine und Liefereinheiten (notwendiger Input oder Ergebnisse) werden zum Projektstart abgestimmt und im Rahmen des Projektmanagements gesteuert. Bitte beachten Sie, dass bei fehlenden oder zu spät verfügbaren Unterlagen, die ordnungsgemäße Abwicklung im Projektzeitraum von den Netzen BW nicht gewährleistet werden kann. Unter Umständen kann dies zu einer von beiden Seiten unterzeichneten Verschiebung des Leistungszeitraums führen.

4. Leistungsumfang

Wir bieten die angefragte Leistung nach dem aktuellen MusterLeistungsverzeichnis des KWW für Baden-Württemberg vom 3. Dezember 2025 an. Es werden sämtliche Anforderungen des novellierten KlimaG BW erfüllt.

Die im MusterLeistungsverzeichnis der KWW aufgeführten optionalen Leistungen sind in das angegebene Leistungsverzeichnis integriert und Bestandteil des Angebots.

Ⓟ Dieses Symbol markiert Leistungspositionen, in denen sich bei der Anwendung des vereinfachten Verfahrens nach § 27d KlimaG BW Änderungen ergeben. Die **farbliche Markierung** innerhalb dieser Bausteine soll im Leistungsverzeichnis die Bereiche kennzeichnen, die bei der Anwendung des vereinfachten Verfahrens optional entfallen können.

Pos.	Titel	Anmerkungen, Querverweise
0	Projektmanagement	
0.1	Projektorganisation I. Entwicklung und Aktualisierung Zeitplan und Projektstrukturplan II. Laufende Projektüberwachung (Zeit, Kosten, Termine) III. Koordination und Absprache Arbeitspakete	
0.2	Prozessmanagement I. Organisation und Durchführung von Projektbesprechungen (inklusive Start- und Abschlussgespräch) für ein regelmäßiges Reporting über den Arbeitsstand II. Unterstützung der Kommune bei der Datenerhebung (durch z. B. Erstellung von Fragebögen für entsprechende Datensätze) und Weiterverarbeitung zum Zwecke der Kommunalen Wärmeplanung	Teil B, S. 36 ff. sowie Teil C, S. 68 und 70 LAK Anhang A.5, S. 118 ff. LF (zu II)

A	Eignungsprüfung Ermittlung von Teilgebieten, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht für die Versorgung durch ein Wärmenetz oder Wasserstoffnetz eignen	§ 14 Absatz 1 WPG Kap. 3 LF
A.1	Bewertung der Eignung von Teilgebieten für Wärmenetze I. Teilgebiete definieren II. Ermittlung der Eignung von Teilgebieten Grafische und kartografische Darstellung der Ergebnisse	§ 14 Absatz 2 WPG Kap. 3.1 und 3.2 LF
A.2	Bewertung der Eignung von Teilgebieten für die Versorgung durch ein Wasserstoffnetz Ⓟ I. Teilgebiete definieren II. Ermittlung der Eignung von Teilgebieten Grafische und kartografische Darstellung der Ergebnisse	§ 14 Absatz 3 WPG Kap. 3.1 und 3.2 LF
A.3	Definition von Gebieten, in denen eine verkürzte Wärmeplanung durchgeführt werden kann I. Teilgebiete definieren II. Ermittlung der Teilgebiete für die verkürzte Wärmeplanung bzw. von voraussichtlichen Gebieten für dezentrale Wärmeversorgungen	§ 14 Absatz 4 WPG Kap. 3.2 LF

	III. Ermittlung der Teilgebiete, für die verkürzte Wärmeplanung bzw. von voraussichtlichen Gebieten für dezentrale Wärmeversorgungen mit erhöhtem Energieeinsparpotenzial IV. Ermittlung der Teilgebiete die bereits vollständig oder nahezu vollständig durch erneuerbare Wärme oder unvermeidbare Abwärme versorgt werden Grafische und kartografische Darstellung der Ergebnisse	§ 14 Absatz 4 WPG (zu III) und § 18 Absatz 5 WPG (zu III) § 14 Absatz 6 WPG (zu IV)
B	Bestandsanalyse Erhebung der aktuellen Gebäude- und Siedlungsstruktur sowie der Energieinfrastruktur auf Ebene von Gebäuden und Energienetzen. Auf Basis der Erhebung sollen der Wärmebedarf und -verbrauch und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen ermittelt werden.	Kap. 5 LF Anhang A.2 LF
B.1	Analyse der Gebäude- und Siedlungsstruktur Systematische Erfassung und Darstellung von Informationen zur vorhandenen Gebäude- und Siedlungsstruktur	Kap. 5.2.1 LF
B.1.1	Ermittlung des überwiegenden Gebäudetyps I. Baublockbezogene Darstellung des überwiegenden Gebäudetyps ⑤	Anlage 2 (zu § 23) I.2.5. WPG
B.1.2	Ermittlung der überwiegenden Baualtersklasse der Gebäude I. Baublockbezogene Darstellung der überwiegenden Baualtersklasse der Gebäude	Anlage 2 (zu § 23) I.2.6. WPG
B.1.3	Analyse der Siedlungstypologien I. Baublockbezogene Darstellung der Siedlungstypen unter anderem nach Baualtersklassen (Siedlungsentwicklung) und Hauptnutzungsarten (Wohngebiete, Gewerbe, Mischnutzungen, öffentliche Gebäude etc.)	Anlage 2 (zu § 23) I.2.5. WPG
B.2	Analyse der Energieinfrastruktur I. Systematische Erfassung und Darstellung von Informationen zur Struktur der Wärmebereitstellung und -verteilung auf dezentraler und zentraler Ebene	§ 15 Absatz 1 Nr. 2 und 3 WPG Kap. 5.2.2 LF
B.2.1	Analyse der dezentralen Wärmeerzeuger in Gebäuden, einschließlich Hausübergabestationen I. Darstellung der Anzahl dezentraler Wärmeerzeuger II. Darstellung der Art der Wärmeerzeuger III. Darstellung der eingesetzten Energieträger IV. <i>Empfehlung:</i> Darstellung des Baujahrs dezentraler Wärmeerzeuger V. Baublockbezogene Darstellung der Ergebnisse VI. <i>Empfehlung:</i> Darstellung der installierten KWK-Leistung (elektrisch und thermisch) VII. <i>Empfehlung:</i> Baublockbezogene Darstellung von Gebieten mit hohen Anteilen an Wärmepumpen und Stromspeicherheizungen	Anlage 2 (zu § 23) I.2.4. WPG (zu I, II, III) Anlage 2 (zu § 23) I.1.5. WPG (zu I, II, III) § 15 Absatz 1 Satz 2 WPG (zu II)
B.2.2	Analyse bestehender und geplanter Netze	
B.2.2.1	Analyse der Wärmenetze und -leitungen I. Ermittlung und kartografische Darstellung der bestehenden, geplanten oder genehmigten Wärmenetze und -leitungen auf Straßenabschnittsebene mit Informationen a) zur Lage, b) zur Art: Wasser oder Dampf, c) zum Jahr der Inbetriebnahme, d) zur Temperatur,	Anlage 2 (zu § 23) I.2.8.a WPG (zu allen Punkten)

	e) zur gesamten Trassenlänge und f) zur Gesamtanzahl an Anschlüssen	
B.2.2.2	Analyse der Wärmeerzeugungsanlagen, die in ein Wärmenetz einspeisen I. Ermittlung und kartografische Darstellung der bestehenden, geplanten oder genehmigten Wärmeerzeugungsanlagen, einschließlich Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die in ein Wärmenetz einspeisen, mit Informationen a) zur abgabeseitigen Nennleistung, b) zum Jahr der Inbetriebnahme und c) zum Energieträger in Form einer standortbezogenen Darstellung	§ 15 Absatz 1 Satz 2 WPG Anlage 2 (zu § 23) I.2.9. WPG (zu allen Punkten)
B.2.2.3	Analyse der Gasnetze I. Ermittlung und kartografische Darstellung der bestehenden, geplanten oder genehmigten Gasnetze mit Informationen a) zur flächenhaften Lage, dabei die Darstellung baublock- und nicht leistungsbezogen, b) zur Art: Methan, Wasserstoff, c) zum Jahr der Inbetriebnahme, d) zur gesamten Trassenlänge und e) zur Gesamtanzahl an Anschlüssen II. Analyse bestehender und sich in Planung befindender Gasnetzgebietstransformationspläne sowie Wasserstoffnetz-Entwicklungspläne	Anlage 2 (zu § 23) I.2.8.b WPG (zu allen Punkten)
B.2.2.4	Analyse der Wärme- und Gasspeicher I. Ermittlung und kartografische Darstellung der bestehenden, geplanten oder genehmigten Wärme- und Gasspeicher, differenziert nach Art des Gases, die gewerblich betrieben werden, in Form einer standortbezogenen Darstellung	Anlage 2 (zu § 23) I.2.10. WPG
B.2.2.5	Analyse der Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff oder synthetischen Gasen I. Ermittlung und kartografische Darstellung der bestehenden, geplanten oder genehmigten Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff oder synthetischen Gasen mit einer Kapazität von mehr als 1 Megawatt installierter Elektrolyseleistung in Form einer standortbezogenen Darstellung	Anlage 2 (zu § 23) I.2.11. WPG
B.2.2.6	Analyse der Abwassernetze und -leitungen I. Ermittlung und kartografische Darstellung der bestehenden, geplanten oder genehmigten Abwassernetze und -leitungen mit Informationen zum Trockenwetterabfluss	Anlage 2 (zu § 23) I.2.8.c WPG
B.3	Ermittlung der Energiemengen im Bereich Wärme	Kap. 5.2.3 LF
B.3.1	Bedarfwerte Wärme	
B.3.1.1	Erfassung und Darstellung des räumlich aufgelösten Wärmebedarfs I. Ermittlung des räumlich aufgelösten Wärmebedarfs (Heizwärme, Warmwasser und ggf. Prozesswärme) II. Aggregation des Wärmebedarfs der Kommune nach Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und öffentlichen Gebäuden III. Grafische und baublockbezogene Darstellung der Ergebnisse	§ 15 Absatz 1 Satz 1 WPG (zu I)
B.3.2	Verbrauchswerte Wärme	

B.3.2.1	Erfassung und Darstellung des räumlich aufgelösten Wärmeverbrauchs I. Ermittlung des räumlich aufgelösten Wärmeverbrauchs auf Basis von erhobenen Daten (Heizwärme, Warmwasser und ggf. Prozesswärme) II. Aggregation des Wärmeverbrauchs der Kommune nach Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und öffentlichen Gebäuden III. Grafische und baublockbezogene Darstellung der Ergebnisse	§ 15 Absatz 1 Satz 1 WPG (zu I) § 10 Absatz 2 WPG (zu II)
B.3.3	Endenergie Wärme	
B.3.3.1	I. Erfassung und Darstellung des aktuellen jährlichen Endenergieverbrauchs Wärme II. Textliche und grafische Darstellung des Endenergieverbrauchs nach Energieträgern und Endenergiesektoren  III. <i>Empfehlung:</i> Separate Ermittlung des Endenergieverbrauchs Wärme der kommunalen Liegenschaften IV. <i>Empfehlung:</i> Separate Erfassung des Endenergieverbrauchs für Prozesswärme	Anlage 2 (zu § 23) I.1.1. WPG (zu I) Kap. 5.4 LF (zu I)
B.3.3.2	Erfassung und Darstellung des aktuellen jährlichen Endenergieverbrauchs Wärme I. Berechnung von Anteilen am Endenergieverbrauch von a) erneuerbaren Energien nach Energieträgern b) leitungsgebundener Wärme nach Energieträgern c) unvermeidbarer Abwärme d) <i>Empfehlung:</i> Strom für Wärmebereitstellung differenziert nach Wärmepumpen und Direktstrom e) <i>Empfehlung:</i> Verbrauchs- oder Bedarfsdaten der öffentlichen Liegenschaften ... als absolute und relative Angaben ... als baublockbezogene Darstellung	Anlage 2 (zu § 23) I.1.2 bis I.1.4. WPG (zu a, b, c)
B.4	Kennzahlen zur Energienutzung im Bereich Wärme	
B.4.1	Erstellung von Wärmedichte-Karten I. Kartografische Darstellung der Wärmedichten in Megawattstunden pro Hektar und Jahr in Form einer baublockbezogenen Darstellung	Anlage 2 (zu § 23) I.2.1. WPG (zu I)
B.4.2	Erstellung von Wärmeliniendichte-Karten I. Kartografische Darstellung der Wärmeliniendichten in Kilowattstunden pro Meter und Jahr in Form einer straßenabschnittbezogenen Darstellung	Anlage 2 (zu § 23) I.2.2. WPG
B.4.3	Identifikation potenzieller Großverbraucher I. Standortbezogene Darstellung potenzieller Großverbraucher von Wärme und Gas	Anlage 2 (zu § 23) I.2.7. WPG
B.5	Ermittlung der THG-Emissionen im Bereich Wärme	Kap. 5.5 LF
B.5.1	Analyse der aus der Endenergie Wärme resultierenden THG-Emissionen I. Textliche und grafische Darstellung der aus dem jährlichen Endenergieverbrauch Wärme resultierenden Treibhausgasemissionen in Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalent	Anlage 2 (zu § 23) I.1.1 WPG
C	Potenzialanalyse	Kap. 6 LF
C.1	Energieeinsparung / Energieeffizienz	
C.1.1	Wärmebedarfsreduktion in Gebäuden	
C.1.1.1	Analyse der Potenziale zur Energieeinsparung durch Wärmebedarfsreduktion in Gebäuden	§ 16 Absatz 2 WPG

	I. Räumlich differenzierte kartografische Darstellung der Potenziale zur Energieeinsparung durch Wärmebedarfsreduktion in Gebäuden für Raumwärme und Warmwasser in den Verbrauchssektoren II. Berücksichtigung von Sanierungsraten und erreichbaren Sanierungstiefen III. Berechnung der Energieeinsparung für die Zeitpunkte 2030, 2035 und 2040	Anlage 2 (zu § 23) II. WPG Kap. 6.10 LF
C.1.2	Effizienzsteigerung in industriellen und gewerblichen Prozessen	
C.1.2.1	Analyse der Potenziale zur Energieeinsparung in industriellen und gewerblichen Prozessen I. Räumlich differenzierte Darstellung der Potenziale zur Energieeinsparung in industriellen und gewerblichen Prozessen ⑤ II. Berechnung der Energieeinsparung für die Zeitpunkte 2030, 2035 und 2040	§ 16 Absatz 2 WPG Anlage 2 (zu § 23) II. WPG Kap. 6.11 LF
C.2	Nutzung unvermeidbarer Abwärme	Kap. 6.7 LF
C.2.1	Analyse der im beplanten Gebiet vorhandenen Potenziale zur Nutzung von unvermeidbarer Abwärme I. Quantitative und räumlich differenzierte Ermittlung und Darstellung der im beplanten Gebiet vorhandenen Potenziale zur Nutzung von unvermeidbarer Abwärme oder von Wärme aus gleichgestellten Quellen; Erstellung einer Großverbraucherliste mit Potenzial zur Abwärmebereitstellung (Lage, Branche etc.)	§ 16 Absatz 1 WPG § 3 Absatz 1 Nummer 13 WPG
C.3	Potenziale zur Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien	
C.3.0	Analyse für Teilgebiete im Rahmen einer verkürzten Wärmeplanung: Für Teilgebiete, in denen eine verkürzte Wärmeplanung angewendet wird, beschränkt sich die Analyse auf dezentrale Versorgungspotenziale. Unter anderem beinhaltet dies die quantitative und räumlich differenzierte Darstellung nachfolgender Potenziale: a) Biomasse b) Geothermie (oberflächennah) c) grüne Gase, zum Beispiel Wasserstoff und Biogas/Biomethan d) Solarthermie e) Umweltwärme aus dezentralen Quellen, z. B. Außenluft, Grundwasser Für andere Teilgebiete sind die Anforderungen von C.3.1 zu berücksichtigen	Kap. 6, Tab. 13 LF
C.3.1	Analyse für Teilgebiete, in denen keine verkürzte Wärmeplanung angewendet wird: Ermittlung der im beplanten Gebiet vorhandenen Potenziale zur Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien I. Quantitative und räumlich differenzierte Darstellung der Potenziale erneuerbarer Energien zur Wärmeversorgung auf dem Gemarkungsgebiet, unter anderem: a) Biomasse b) Geothermie (möglichst differenziert nach oberflächennaher und Tiefengeothermie) c) Grüne Gase, zum Beispiel Wasserstoff und Biogas/Biomethan d) Solarthermie e) Umweltwärme aus zum Beispiel Außenluft, Gewässern und Abwasser	§ 16 Absatz 1 WPG § 3 Absatz 1 Nummer 15 WPG Kap. 6.2 bis 6.7 LF

	II. Räumlich differenzierte Ausweisung von Ausschlussgebieten wie Wasserschutzgebieten oder Heilquellengebieten oder anderen Schutzgebietskategorien	Anlage 2 (zu § 23) II. WPG
C.5	Potenziale zur zentralen Wärmespeicherung	Kap. 6.9 LF
C.5.1	Ermittlung der vorhandenen Potenziale zur zentralen Wärmespeicherung I. Quantitative und räumlich differenzierte Ermittlung und Darstellung der im beplanten Gebiet vorhandenen Potenziale zur zentralen Wärmespeicherung	§ 16 Absatz 1 WPG

D	Zielszenario	Kap. 7 LF
D.1	Zielszenarien und Pfade für die langfristige Entwicklung der Wärmeversorgung	
D.1.1	Entwicklung von Szenarien und Entwicklungspfaden I. Entwicklung von unterschiedlichen, jeweils zielkonformen Szenarien auf Basis der Bestands- und der Potenzialanalyse, die mindestens den jeweils gültigen THG-Minderungszielen der Bundesregierung entsprechen II. Betrachtung von Entwicklungspfaden inklusive räumlich aufgelöster Beschreibung der dafür benötigten Energieeinsparungen und der zukünftigen Versorgungsstruktur unter Berücksichtigung von zum Beispiel Wärmegestehungskosten, Realisierungsrisiken, Maß an Versorgungssicherheit sowie Treibhausgasemissionen III. Berücksichtigung von Gebieten mit bestehendem Anschluss- und Benutzungszwang für eine zentrale Wärmeversorgung IV. Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035 und 2040 (V)	§ 17 Absatz 2 WPG (zu I) Anlage 2 (zu § 23) III. WPG (zu IV) Anlage 2 (zu § 23) IV. WPG
D.1.2	Entwicklung des maßgeblichen Zielszenarios I. Entwicklung des Zielszenarios unter Darlegung der Gründe auf Grundlage der Ergebnisse der Eignungsprüfung, der Bestandsanalyse und der Potenzialanalyse im Einklang mit der Einteilung des beplanten Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete und mit der Darstellung der Wärmeversorgungsarten für das Zieljahr II. Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035 und 2040 (V)	§ 17 WPG (zu I) Anlage 2 (zu § 23) III. WPG (zu I und II) Kap. 7.4 LF (zu I und II)
D.1.3	Ermittlung von Rahmendaten und Energiemengen für das Zielszenario I. Darstellung des Endenergieaufwands für die gesamte Wärmeversorgung nach Energieträgern und Endenergiesektoren (V) II. Darstellung der jährlichen Treibhausgasemissionen III. Darstellung des Endenergiebedarfs nach Energieträgern für leistungsgebundene Wärmeversorgungsarten sowie die Anzahl der Gebäude mit Anschluss an ein Wärmenetz IV. Darstellung des Endenergiebedarfs, der aus Gasnetzen gedeckt werden soll, sowie die Anzahl der Gebäude mit Anschluss an ein Gasnetz V. Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035 und 2040 (V)	Anlage 2 (zu § 23) III. WPG (zu allen Punkten) Kap. 7.4 LF (zu allen Punkten)
D.2	Einteilung des beplanten Gebiets nach Wärmeversorgungsart und Einsparpotenzialen	Kap. 7.3 LF
D.2.1	I. Einteilung der Grundstücke und Baublöcke in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete unter Berücksichtigung von zum Beispiel Wärmegestehungskosten, Realisierungsrisiken, Maß an	§ 18 Absatz 1 und 3 WPG (zu I und III)

	Versorgungssicherheit sowie Treibhausgasemissionen sowie den Ergebnissen der Eignungsprüfung nach § 14 WPG II. Kartografische Darstellung von Gebieten mit bestehendem Anschluss- und Benutzungszwang für eine zentrale Wärmeversorgung III. Textliche und kartografische Darstellung der voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete aus dem Zielszenario IV. Darstellung der voraussichtlichen Wärmeversorgungsarten für das gesamte geplante Gebiet und die voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete (Wärmenetzgebiet, Wasserstoffnetzgebiet, Gebiet für die dezentrale Wärmeversorgung oder Prüfgebiet) unter Berücksichtigung von Eignungsstufen ⑤ V. Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035 und 2040 ⑤	Anlage 2 (zu § 23) V. WPG (zu II) Anlage 2 (zu § 23) IV. WPG (zu II und V) § 19 Absatz 2 WPG (zu IV)
D.2.2	Ausweisung von Gebieten mit erhöhtem Energieeinsparpotenzial I. Textliche und kartografische Darstellung der Teilgebiete mit einem erhöhten Energieeinsparpotenzial	§ 18 Absatz 5 WPG Anlage 2 (zu § 23) IV. WPG

E	Umsetzungsstrategie mit Maßnahmen Entwicklung einer Umsetzungsstrategie mit Umsetzungsmaßnahmen für eine Versorgung mit ausschließlich aus erneuerbaren Energien oder aus unvermeidbarer Abwärme erzeugter Wärme bis zum Zieljahr	Kap. 9 LF
E.1	Entwicklung einer Umsetzungsstrategie mit von der planungsverantwortlichen Stelle selbst oder von Dritten zu realisierenden Umsetzungsmaßnahmen; textliche Beschreibung der Umsetzungsstrategie, insbesondere Darstellung der Umsetzungsmaßnahmen a) Inhalt b) Akteurinnen und Akteure c) Kosten und gegebenenfalls Finanzierungsmechanismen und Fördermittel d) Zeitpunkt e) Priorität	§ 20 Absatz 1 WPG Anlage 2 (zu § 23) VI. WPG Kap. 9.2 und 9.3 LF
E.2	Anforderungen für ein Gemeindegebiet mit mehr als 45.000 Einwohnerinnen und Einwohnern I. Umsetzung folgender Anforderungen: a) Wärmeplan steht im Einklang mit dem Grundsatz „Energieeffizienz an erster Stelle“ b) Ausarbeitung einer Bewertung der Rolle von Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften c) Ausarbeitung von Finanzierungsmechanismen für die Umsetzung der Strategie und der Maßnahmen d) Bewertung potenzieller Synergieeffekte mit Plänen benachbarter Behörden e) Bewertung durch das zuständige Regierungspräsidium	§ 21 WPG (zu allen Punkten) Anhang A.1 LF (zu allen Punkten) Kap 2.1.3 LF (zu b)
E.3	Erarbeitung einer Verstetigungsstrategie I. Erarbeitung einer Verstetigungsstrategie inklusive Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten/Zuständigkeiten	
E.4	Erstellung eines Controlling-Konzepts I. Erstellung eines Controlling-Konzepts für Top-down- und Bottom-up-Verfolgung der Zielerreichung inklusive Indikatoren und Rahmenbedingungen für die Datenerfassung und -auswertung	

F	Dokumentation der Ergebnisse	
F.1	Dokumentation der Karten und Pläne I. Zusammenfassung zu einem Planwerk aus den ermittelten Daten und Karten von Bestandsanalyse, Potenzialanalyse, Zielszenario und Umsetzungsstrategie II. Zusammenstellung und Übermittlung der Daten in einem für die Kommunalverwaltung verwertbaren digitalen Format (unter anderem der GIS-Daten)	§ 23 Absatz 1 und 2 WPG (zu I)
F.2	Erstellung eines Fachgutachtens I. Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Fachgutachten, unter anderem: - Beschreibung der Inhalte der Kommunalen Wärmeplanung - Dokumentation der Vorgehensweise und Methodik - Beschreibung und Darstellung der zentralen Ergebnisse (inklusive der Akteursbeteiligung) und Zusammenstellung der wichtigsten Energiekennwerte	Kap. 4.2.3 LF
F.3	Zusammenstellung von Energiekennwerten (zur optionalen Integration in eine Datenbank) I. Tabellarische Zusammenstellung der wesentlichen Ergebnisse	

BFÖ	Beteiligung von Fachakteurinnen und -akteuren und Öffentlichkeit	
BFÖ.1	Beteiligungsstrategie Erarbeitung eines Konzepts zur Beteiligung und Kommunikation im Rahmen der Erstellung sowie bei der künftigen Umsetzung der Wärmeplanung a) Identifikation der relevanten kommunalen Akteurinnen und Akteure im Rahmen einer Akteursanalyse unter Berücksichtigung der in § 7 WPG aufgeführten Gruppen b) Erarbeitung eines Beteiligungskonzepts für den Zeitraum der Erstellung der Wärmeplanung für die wesentlichen Akteurinnen und Akteure und die Öffentlichkeit	§ 7 Absatz 1 bis 3 WPG (zu a und b) Kap. 2 LF (zu a und b) Teil C I, LAK
BFÖ.2	Durchführung für die wesentlichen Akteurinnen und Akteure	Kap. 2.1 LF § 7 WPG Kap. 4 LAK
BFÖ.2.1	Beteiligung der Verwaltungseinheiten I. Unterstützung bei der regelmäßigen Information der einzubeziehenden Verwaltungseinheiten in der Kommune II. Mitwirkung des Auftragnehmers in Besprechungsterminen	§ 7 Absatz 2 WPG (zu I) Kap.2.1.1 LF (zu I)
BFÖ.2.2	Beteiligung der politischen Gremien I. Unterstützung der Verwaltung bei der Ausarbeitung von Sitzungsvorlagen zur Kommunalen Wärmeplanung II. Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen in den kommunalen Gremien während der Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung (drei Termine)	Kap. 2.1.1 LF Teil B III, Schritt 12 LAK (zu I und II)
BFÖ.2.3	Beteiligung der externen wesentlichen Akteurinnen und Akteure  I. Unterstützung bei der frühzeitigen und fortlaufenden Beteiligung der wesentlichen Akteurinnen und Akteure (u. a.)	§ 7 Absatz 1 WPG (zu I)

	Energieunternehmen, Wohnungswirtschaft, Großverbraucher, Träger öffentlicher Belange etc.) II. Durchführung von geeigneten Austauschformaten für die identifizierten Akteurinnen und Akteure	Kap. 2.1.2 und 2.1.4 LF (zu I und II)
BFÖ.2.4	Auswertung der Stellungnahmen der wesentlichen Akteurinnen und Akteure I. Auswertung der Stellungnahmen und deren Berücksichtigung in der weiteren Planung, im Endbericht und im Planwerk II. Unterstützung bei der Aufstellung und Auswertung einer Abwägungstabelle	Teil B V, Schritt 17 LAK (zu I und II)
BFÖ.3	Durchführung für die Öffentlichkeit	Kap. 2.2.2 LF Teil A, Kap. 6 LAK
BFÖ.3.1	Information der Öffentlichkeit über den Beschluss zur Durchführung einer Kommunalen Wärmeplanung I. Unterstützung der Kommunalverwaltung bei der Information der Öffentlichkeit im Rahmen einer öffentlichen Bekanntmachung über den Beschluss zur Durchführung einer Kommunalen Wärmeplanung (u. a. im Internet)	§ 13 Absatz 2 WPG Teil C III 1. LAK
BFÖ.3.2	Information der Öffentlichkeit über relevante Zwischenergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung I. Unterstützung der Kommunalverwaltung bei der Information der Öffentlichkeit über die jeweiligen Ergebnisse der Eignungsprüfung sowie der Bestands- und der Potenzialanalyse (u. a. im Internet)	§ 13 Absatz 2 WPG Teil B III, Schritt 13 LAK
BFÖ.3.3	Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Zielszenarios I. Unterstützung der Kommunalverwaltung bei der Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Zielszenarios (u. a. im Internet) II. Fachliche Zuarbeit für die Möglichkeit zur Einsichtnahme und Abgabe von Stellungnahmen für die Dauer eines Monats	§ 13 Absatz 4 WPG (zu I und II) Teil B V, Schritt 17 LAK
BFÖ.3.4	Unterstützung bei der Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Entwurfs sowie des beschlossenen Kommunalen Wärmeplans	§ 23 Absatz 1 WPG, § 13 Absatz 3 WPG Teil B V, Schritt 17 LAK
BFÖ.3.5	<i>Empfehlung:</i> Durchführung einer Informationsveranstaltung I. Unterstützung der Kommunalverwaltung bei der Organisation und Durchführung einer Informationsveranstaltung für die Öffentlichkeit (Ziel: Information zur Kommunalen Wärmeplanung und zu Ergebnissen des Zielszenarios)	Kap. 2.2.2 LF Teil C, S. 73 AK
BFÖ.3.6	Auswertung der Stellungnahmen der Öffentlichkeit I. Auswertung der Stellungnahmen aus der Öffentlichkeit und deren Berücksichtigung in der weiteren Planung, im Endbericht und im Planwerk	Teil B V, Schritt 17 LAK

Optionale Leistungen

B	Bestandsanalyse	
B.2	Analyse der Energieinfrastruktur	
B.2.2.7	Darstellung des bestehenden Glasfasernetzes und der Ausbaupläne I. Kartografische Darstellung des bestehenden Glasfasernetzes und der Ausbaupläne	
B.2.2.8	Analyse der Stromnetze, unter anderem I. Informationen zu bestehenden, genehmigten oder geplanten Stromnetzen II. Umspannstationen III. Optimierungs-, Verstärkungs-, Erneuerungs- und Ausbaumaßnahmen im Niederspannungsnetz	Anlage 1 (zu § 15) Nummer 7 und 8 WPG (zu allen Punkten) Kap. 2.1.2 LF (zu allen Punkten)
B.2.2.9	Darstellung der Kälteinfrastruktur I. Kartografische Darstellung zentraler Kälteinfrastruktur	
C	Potenzialanalyse	
C.4	Potenziale zur Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien	
C.4.1	Ermittlung der im beplanten Gebiet vorhandenen Potenziale zur Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien I. Quantitative und kartografische Darstellung der Potenziale erneuerbarer Stromquellen für Wärmeanwendungen: a) Photovoltaik b) Windkraft c) Wasserkraft d) Tiefe Geothermie (zur Stromerzeugung)	

5. Projektkosten

Die Ermittlung der Gesamtkosten beruht auf einer Kalkulation der nachfolgenden Leistungsbausteine:

Pos.	Zusammenstellung der LV-Gruppen Leistungsbeschreibung	Tagessatz	Arbeitstage	Gesamtpreis
0	Projektmanagement	823	5	4.115,00
A	Eignungsprüfung	823	1,5	1.234,50
B	Bestandsanalyse	823	4	3.292,00
C	Potenzialanalyse	823	7	5.761,00
D	Zielszenario	823	6,5	5.349,50
E	Umsetzungsstrategie mit Maßnahmen	823	6	4.938,00
F	Dokumentation der Ergebnisse	823	5	4.115,00
BFÖ	Beteiligung von Fachakteurinnen und -akteuren und Öffentlichkeit	823	3	2.469,00
	Gesamtsumme		38,0	31.274,00
	19% MwSt.			5.942,06
	Angebotspreis brutto			37.216,06

Die optionalen Leistungen B.2 Analyse der Energieinfrastruktur und C.4 Potenziale zur Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien bieten wir auf Basis eines Pauschalpreises auf Anfrage an.

Die Ermittlung der Gesamtkosten beruht auf einer Kalkulation der nachfolgenden Leistungsbausteine. Dabei gelten für alle benötigten Qualifikationen ein Tagessatz von 823 EUR auf Basis von 7,6 Std./Tag.

Funktion/Qualifikation	Stundensatz (netto)	Tagessatz (netto)
Projektleitung	108,3	823
Fachplanung/Ingenieur/in	108,3	823
Datenspezialist/in (z. B. GIS)	108,3	823

Der Preis der angebotenen Leistungen beläuft sich auf 31.274,00 EUR, daraus ergibt sich ein Bruttopreis von 37.216,06 EUR.



In den ersten Projektphasen erhalten Sie von uns eine umfassende Beratung zu den Möglichkeiten einer verkürzten Wärmeplanung für ausgewählte Teilgebiete. Elementarer Teil hiervon ist die sog. Eignungsprüfung. Sollte sich in der Eignungsprüfung herausstellen, dass es möglich ist für das gesamte Planungsgebiet eine verkürzte Wärmeplanung durchzuführen, erfolgt eine Abstimmung mit dem Auftraggeber, ob und in welcher Höhe eine Reduzierung des beauftragten Angebotspreises in angemessenen Umfang vorgenommen werden kann.

6. Zahlungsweise und Schlussbestimmungen

Nach der Auftragserteilung planen wir die Abrechnung in drei Teilzahlungen durchzuführen. Alle Abrechnungen werden im Zeitraum des Projektes gestellt. Zusätzliche Leistungen, die nicht in diesem Angebot enthalten sind, werden gesondert bepreist und von der Kommune separat beauftragt.

Der finale Projektstart kann in Abstimmung mit der Kommune angepasst werden.

Wir halten uns an dieses Angebot bis zum 17. April 2026 gebunden.

Uns ist bewusst, dass eine wissentlich falsche Erklärung im Angebotsschreiben unseren Ausschluss von weiteren Auftragserteilungen zur Folge haben kann. Die Netze BW GmbH verfügt über eine Konzernhaftpflichtversicherung.

Stuttgart, den 23. Februar 2026

Freundliche Grüße
Netze BW GmbH - Sparte Dienstleistungen

i. A. Felix Berger
Teamleiter Kommunale Energielösungen

i. A. Moritz Hüttl
Manager Kommunale Energielösungen